

# u n t e r w e g s

Evang. Kirchengemeinden  
Hinterzarten-Breitnau  
& Feldberg-Titisee



Winter 2015/16



Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen eine anregende Zeit mit unserem neuen Gemeindebrief. Bis auf Konzertansagen und einige Gottesdienste enthält er keine tagesaktuellen Informationen, dafür aber Gedichte, Artikel und Bilder, die Sie vielleicht zum Nachdenken anregen, ob Zustimmung oder Widerspruch. Ihre Kirchengemeinde und Ihr Hellmuth Wolff, Pfr.

## »Ein Geschenk für die Menschen«

### Eine Weihnachtslegende

Als es im Himmel an der Zeit war zu überlegen, was man den Menschen zum Weihnachtsfest 2015 schenken wollte, bekam wie üblich einer der Engel den Auftrag, sich um die Sache zu kümmern. Er begab sich auf die Erde. Ihm war die Gabe verliehen worden, die Wünsche der Menschen zu erkennen, auch die, die sie nicht aussprachen. Als der Bote nach wenigen Tagen zurückkam, staunten die Himmlischen längst nicht mehr über das, was er mitbrachte. Der Bote kam nicht mit einem Zettel. Er kam mit einem Wagen voller Aktenordner. Lauter abgeheftete und registrierte Wünsche. Und wie in jedem Jahr bekam der Engel den Auftrag, das ganze zusammen zu fassen. Der Bote seufzte. Wie sollte man das zusammenfassen, was die Menschen sich wünschten? Jeder wollte etwas anderes. Aber er machte sich an die Arbeit.

Nach eineinhalb Tagen kam er wieder. Auf der Erde rechneten die Händler schon nach, ob sich das Weihnachtsgeschäft gelohnt hatte. Jetzt hatte er nur noch ein Blatt. Damit waren alle zufrieden. Am

Ende wurde dieses Blatt Gott persönlich vorgelegt. Er nahm es in die Hand und begann zu lesen. Dabei dachte er an seine Menschen und an ihre Wünsche. Er sah sie alle einzeln vor seinen Augen. Er sah, dass sich die Einen nichts sehnlicher wünschten,

Dann sah er die Politiker. Sie hatten zwar Macht in ihren Händen. Aber sie konnten mit der Macht nicht gut umgehen. Viele hatten grosse Angst, ihre Macht zu verlieren. Gott sah auch die Menschen, die schon alles hatten. Denen fiel kein

mehr Wunsch ein. Ihre Keller und Speicher waren vollgestellt. Deshalb kam für sie nur noch eine Reise in Frage. Am besten weit weg. Sie ekelten sich vor ihrer Satttheit, also machten sie sich auf die Flucht vor sich selbst und der ganzen Weihnachtsstimmung. Gott sah auch die Kranken. Die hatten nur einen Wunsch: Sie wollten wieder gesund sein. Sie wollten endlich wieder unbeschwert und unbelastet mit anderen Menschen zusammenleben. Sie waren es leid, nicht mehr das tun zu können, was sie wollten. Ausserdem ertrugen sie es schlecht, anderen zur Last zu fallen. So dachte Gott an jeden, auch an die, die auf der Flucht waren und



keine Heimat mehr hatten. Die Menschen kamen ihm vor wie eine grosse Familie, aber eine Familie, die sich

keine Heimat mehr hatten.

Die Menschen kamen ihm vor wie eine grosse Familie, aber eine Familie, die sich

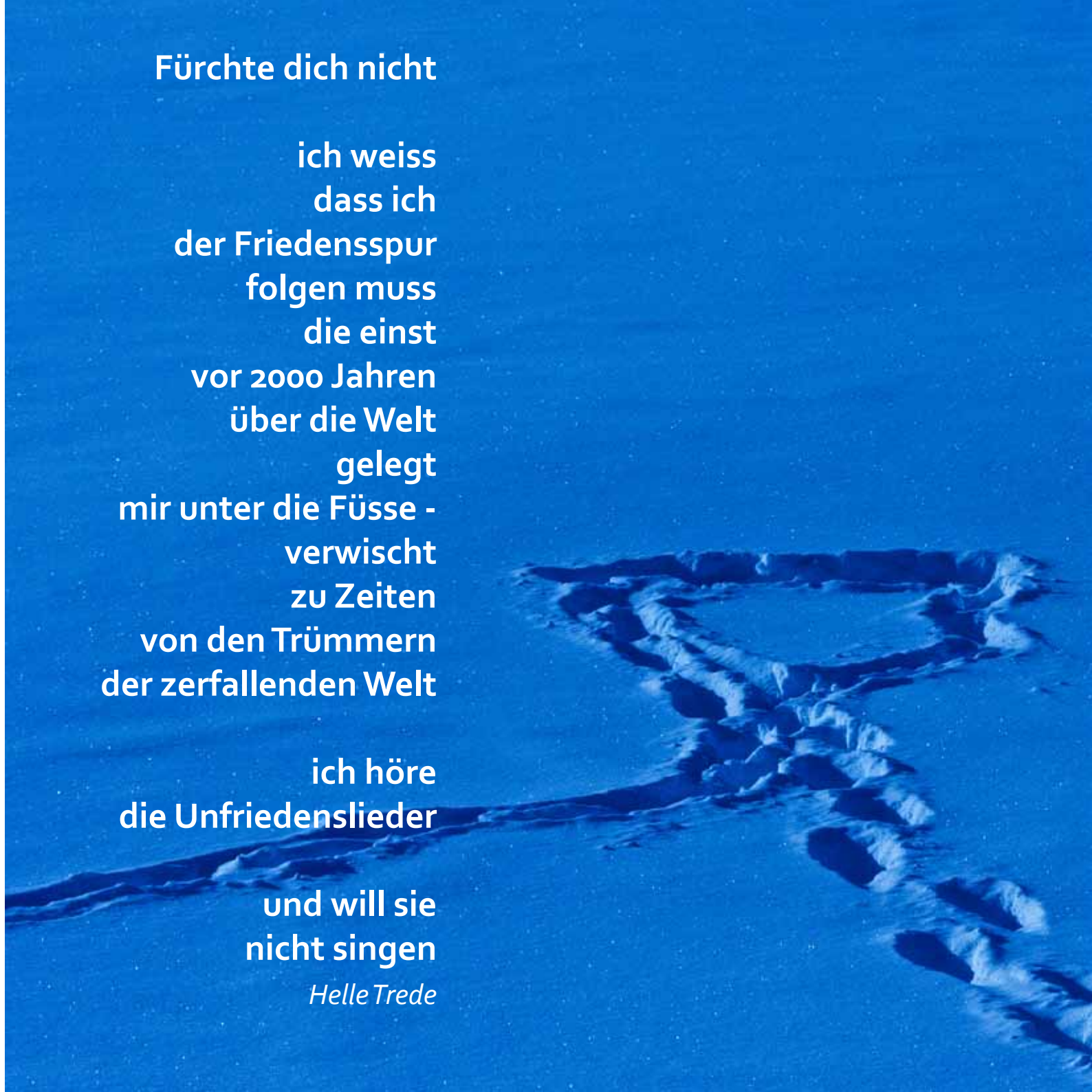
Fürchte dich nicht

ich weiss  
dass ich  
der Friedensspur  
folgen muss  
die einst  
vor 2000 Jahren  
über die Welt  
gelegt  
mir unter die Füße -  
verwischt  
zu Zeiten  
von den Trümmern  
der zerfallenden Welt

ich höre  
die Unfriedenslieder

und will sie  
nicht singen

*Helle Trede*



auseinandergelebt hatte. Manche waren zerstritten und redeten nicht mehr miteinander. Doch das machte den Menschen nichts aus. Für sie war die Erde gross und weit. Sie merkten nicht, dass die Erde ein Haus war, das sie in Stand halten sollten. Sie vergassen auch, dass sie zusammenhalten mussten, weil es ihnen sonst auf Dauer allen schlecht ergehen würde.

Was sollte sie diesen Menschen zu Weihnachten schenken? So bestellte sich einen Sekretär und sagt zu ihm: Setz dich gleich hin und schreib auf, was ich den Menschen zu Weihnachten wünsche. Du kennst mich. Schreib in meinem Sinne, und komm wieder sobald du fertig bist. Paulus, sein Sekretär, machte sich gleich ans Werk. Diese Aufgabe gefiel ihm. Wenn es um Worte ging, war er in seinem Element. So begann er zu schreiben:

*Liebe Menschen!*

*Freut euch, dass wieder Weihnachten wird. Aber über aller Geschäftigkeit vergesst nicht: Die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Retters Jesus Christus. Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonders Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.*

Als Paulus das geschrieben hatte, war er zufrieden. So, dachte er, das war nicht zu kurz und nicht zu lang. Es waren um die 100 Worte. Alles, was wichtig war, stand darin. Er legte Gott sein Weihnachtsschreiben vor.

Gott las es durch. Dann nickte er und sagte zu Paulus: Ich bin stolz auf dich. Da steht wirklich alles Wichtige drin. Aber ob das alle Menschen gleich verstehen werden? Denk an die Kinder, Paulus. Auch die Erwachsenen tun sich mit solchen Sätzen, wie du sie schreibst, manchmal schwer. Und falls sie es verstanden haben, finden die Worte nicht den Weg vom Kopf ins Herz.

Schliesslich meinte Gott: Das Schreiben lassen wir, wie es ist. Aber es müssen nur noch ein paar Dinge dazu. Dinge, die den Menschen helfen sollen, dass aus diesen Wünschen Taten werden. So wurden für die Menschen Päckchen verpackt. Es waren Dinge aus einer alten Geschichte:

Die Menschen sollten ein Haus haben, damit sie nicht vergessen, dass die Erde auch nur ein Haus ist, in dem sie zusammen leben müssen. Darum bekamen sie kein Schloss, sondern einen Stall. Ein Stall ist ein besonderes Haus. In ihm ist alles einfach. Wo es einfach zugeht, können sich die Menschen leichter an dem wenigen freuen, was jeder wirklich zum Leben braucht. Und weil Wind, Licht, Lärm und Kälte durch die Ritzen des Holzes dringen, spürt man immer, was draussen vor sich geht. So kann jeder in ihm geborgen sein und vergisst trotzdem die anderen Menschen nicht.

Als nächstes sollten die Menschen ein Kind bekommen. Wenn sie dieses Kind anschauen, werden sie erkennen, wer Gott für sie ist. Ich komme zu euch nicht als Bundeskanzler. Nicht als Landrat oder Bürgermeister. Auch nicht als Aufsichtsratsvorsitzender. Gott kommt schwach und wehrlos zu den Menschen, wie ein Kind. Er will sie nicht zwingen, sondern ihre Herzen gewinnen. Sie sollen wieder staunen lernen. Das gelingt am besten, wenn sie vor einen Säugling stehen.

Es sollten noch mehr Menschen dabei sein. Ein Neugeborenes kann nicht allein sein. Es kann nur leben und glücklich sein, wenn andere bei ihm sind. Gott dachte: Ich schenke euch Menschen, in denen ihr euch entdeckt. Schaut doch einmal Maria und Josef an. Wie sie sich freuen. Obwohl sie wohl eher ratlos sein müssten über das, was mit ihnen geschah. Als nächstes schaut euch die Hirten an. Auch die haben einen Platz im Stall. Sie sind nicht besonders wichtig. Sie stehen nicht im Mittelpunkt. Aber sie tun im rechten Augenblick das Richtige. Sie haben gespürt: Das Leben entscheidet sich daran, ob dieses Kind für uns wichtig ist. Und ob wir uns von diesem Kind auch dann noch etwas raten lassen, wenn es später einmal erwachsen sein wird.

Dann fehlt eigentlich nur noch der Stern. Einen Stern können Menschen immer gebrauchen. Er leuchtet und zeigt den Weg. Er soll leuchten, damit ihr den Weg zu mir finden könnt. Auch dann, wenn es in eurem Leben dunkel ist. Als Letztes kam in das Päckchen noch ein Kreuz. Es ist sperrig. Aber es gehört dazu. Am Anfang steht der Stall. Am Ende das Kreuz. Wenn ihr das Kind im Stall seht, sollt ihr den Menschen am Kreuz nicht vergessen. Erst mit Krippe und dem Kreuz hat das weihnachtliche Bild ein Gleichgewicht. Ohne Kreuz wäre es eine Idylle, aber es wäre nicht die Wirklichkeit.

Nun war alles verpackt. Alle Geschenke gab es schon, und doch war es wie neu. So neu, wie jeder Tag. Erwachsene werden mit diesen Geschenken nicht spielen, wie das Kinder könnten. Aber sie könnten alles mit Leben füllen. Mit ihrem Leben. Dann kann daraus ein gutes Jahr werden. Was die Menschen wohl daraus machen werden?

*Hellmuth Wolff*



## Gottesdienste in der Weihnachtszeit

- 20.12.: 10.00 Uhr Hinterzarten  
10.00 Uhr Titisee, mit Flötenmusik
- 24.12. (Heiliger Abend):  
14.30 Uhr Földiklinik  
15.00 Uhr Falkau, Gemeindezentrum  
17.00 Uhr Titisee, Bärenhofkapelle  
17.00 Uhr Hinterzarten, mit Weihnachts-  
spiel des ökumen. Chores (von Uli Führe)  
22.30 Uhr Christmette, nach der  
anglikanischen Tradition »Christmas  
carols and lessons«, mit Abendmahl
- 25.12. 10.00 Uhr Hinterzarten, für alle Gemeinde-  
teile: Familiengottesdienst mit  
Abendmahl
- 26.12.: Wir laden ein zum ökumenischen Gottes-  
dienst nach Neustadt ins Münster, Beginn  
um 10.30 Uhr
- 27.12.: 10.00 Uhr Hinterzarten, Gottesdienst für  
alle Gemeindeteile, mit Abendmahl
- 31.12. (Altjahrsabend)  
17.00 Uhr Altglashütten,  
ökumen. Gottesdienst in der  
kathol. Kirche  
17.00 Uhr Hinterzarten,  
ökumen. Gottesdienst in der  
evang. Kirche
- 01.01.16 (Neujahr)  
Wir laden ein zur Neujahrs-  
andacht nach Kirchzarten  
Beginn 18.00 Uhr, Schauins  
landstrasse 8
- 02.01. 18.00 Uhr Titisee
- 03.01. 10.00 Uhr Hinterzarten, mit  
Weihnachtswunschliedersin-  
gen
- 06.01. (Epiphania)  
10.30 Uhr gemeinsamer Got-  
tesdienst in der kath. Kirche  
Hinterzarten, mit Wiederho-  
lung des Weihnachtsspielles,  
mit dem ökumen. Chor

## Gottesdienste

In Hinterzarten ist am Sonntag Gottesdienst um 10.00 Uhr.  
In Titisee am 1. Samstag und am dritten Sonntag des Monats.  
In Falkau am vierten Sonntag des Monats.  
Ausnahmen in der Tagespresse und auf der homepage  
([www.eki-hinterzarten.de](http://www.eki-hinterzarten.de))

# \* Weihnachtsrätsel\* Weihnachtsrätsel\*

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde !

Mit dem Ihnen vorliegenden Weihnachtsrätsel wage ich es, gegen einen Fernsehabend anzutreten. Die Fragen könnten Inhalt für einen der Adventsabende sein. Gesucht wird nach einem Wort – aus 14 Buchstaben bestehend – deren je einzelne aus den 14 nun folgenden Fragen herausgearbeitet werden müssen. Das Lösungswort fügt sich, wenn die 14 Lettern nach einigem Hin und Her, wie beim Lettra Mix in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Fast alle Fragen drehen sich um Weihnachten.

Sie brauchen eine Lutherbibel, Ihr Kirchengesangbuch oder Ihr Gedächtnis. Und Freunde der klassischen Musik helfen bei der letzten Frage.

Aus jedem Lösungswort ziehen Sie einen benannten Buchstaben (BS) heraus und notieren ihn. Aus den gesammelten 14 Lettern formen Sie den gesuchten Begriff, dessen Inhalt am Ende aller Verkündigung steht und durch unseren Glauben bekräftigt wird. Die Christen stehen seit über 2000 Jahren in dieser .....! In dem Begriff verbirgt sich eine Art Hoffnung. (Die Umlaute ä, ö, ü verbleiben in dieser Schreibweise, also nicht ae, oe, ue .)

1. An wen wandte sich der Evangelist Lukas als erstes mit seinem Evangelium? Dieser Adressat war eine bekannte Persönlichkeit in der christl. Gemeinde Antiochias. Wir brauchen den 2. BS dieses Namens.
2. Der Engel des Herrn kündigt im Lukasevangelium einem zukünftigen Vater die Geburt seines Sohnes an. Wo stand der Engel, da er den Mann mit dieser Kunde erschrak? Den 7. BS des Lösungswortes auf Ihr Papier.
3. Eine Frau wollte zunächst nicht glauben, dass sie ein Kind gebären werde, da sie, wie sie sagte, »von keinem Manne weiß.« Der Verkünder gleichwohl prophezeite mit fester Stimme, dass die Empfängnis durch eine andere Kraft geschehen werde. Er benutzte hierfür ein schönes Wort. Dieses wüsste ich gern von Ihnen in seiner Verbform (Infinitiv). Erbeten ist der 11. BS dieser poetischen Vokabel.
4. Außer dem bekannten Lobgesang der Maria gibt es noch einen weiteren (Gesang) von einem anderen Menschen, welcher darin Gott preist und ein Kind als einen Propheten des Höchsten ankündigt, der dem Herrn vorausgehen werde. Wie heißt dieser Lobsinger? Den 8. BS des Namens bitte.
5. In welchem Buch des Alten Testaments findet sich der wohl deutlichste Hinweis auf das Kommen Jesu? Hier benötigen Sie den 2. BS.
6. Im 11. Kapitel eben dieses Buches (Frage 5) findet sich auch der Ursprung eines bekannten Weihnachtsliedes. Das haben Sie rasch gefunden und halten den Titel des Liedes fest. Brauchen tun Sie aber nur den 11. BS des 5. Wortes.
7. Wer bestimmte, wie der erstgeborene Sohn Marias heißen sollte? Von diesem Namenbestimmer nehmen Sie den 7. BS auf Ihr Sammelblatt.
8. Der Name »Bethlehem Efrata« ist uns weitgehend bekannt. Aber in welchem Buch der Bibel taucht der Name zuerst auf? Notieren Sie nur den schlichten Namen und hiervon den 3. BS.
9. Gesucht wird nun der Titel eines Liedes, welches jahrhundertlang das lutherische Hauptlied der Adventszeit war. Das Lied geht auf einen altkirchlichen Hymnus des Ambrosius zurück. Die Melodie entstand im Benediktinerkloster Einsiedeln. Schreiben Sie zunächst den deutschen Titel des Liedes auf und ziehen dann den 3. BS des 5. Wortes heraus.

--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--

# \* Weihnachtsrätsel\* Weihnachtsrätsel\*

10. Eines unserer schönsten Adventslieder ist noch nicht sehr alt. Sein Autor gehört zu den wichtigsten in unserem Kirchengesangbuch. In größter Verzweiflung nahm er sich das Leben. Wie hieß dieser Sohn eines Pastors? Für Ihre Letternsammlung brauchen Sie den 7. BS seines Nachnamens.
11. Der in unseren Singkreisen und Chören gern intonierte Kanon »Ehre sei Gott in der Höhe...« hat eine biblische Verwurzelung. In welchem Buch bitte? Aus dem Namen klauben Sie den 2. BS.
12. In einem einzigen Weihnachtslied unseres Kirchengesangbuches haben sich der Dichter Paul Gerhard und der Komponist J.S. Bach »zusammengetan«. Seit Kindertagen kennen Sie dieses schöne Lied. Den Titel desselben schreiben Sie vermutlich rasch nieder. Der 2. BS des 2. Wortes tut not.
13. In einem berühmten Gedicht, das auch Kinder mögen, hat der norddeutsche Dichter Theodor Storm aus einem Substantiv ein Verbum gemacht. Er benutzte es in der 3. Person Singular. Wie heißt dieses verbalisierte Wort, und welches ist der 1. BS davon?
14. Ein »Doppelletzt« : die Frage selbst und - Johannes Brahms, der große Spätromantiker, komponierte irgendwann natürlich ein letztes Werk. Für welches Instrument notierte er diese Komposition? Und wie lautet dessen 3. BS?

Nun ? Noch steh'n die 14 Lettern etwas bedeutungslos nebeneinander. Wer durch die Eingangssätze noch nicht drauf gekommen, dem bleibt es unbenommen, die Brücke zu begehen, die mit den Reimen ich versehen :

In dem »Begriff« wir alle steh'n seit Christus auf die Erden kam, im übertrag'nen Sinne. sein Reich uns prophezeite, Ist mehr als nur ein Phänomen, der Menschen Schuld still auf sich nahm. - er steht von Anbeginne, Dies Wissen uns begleite !

### Abendzutaten :

1 rote Kerze,  
1 Glas Rotwein,  
Walnüsse und die geeigneten  
Nussknacker für letztere und für  
die Fragennüsse.  
Stille Adventstage

Ihnen allen und herzlichen Gruß,  
Erich Moldenhauer



Die Tabelle unten können Sie verwenden, um die Lösungsbuchstaben zu sammeln und um sie dann richtig zu »mischen«.




## Musik In der Evang. Kirche Hinterzarten

**Am 19. Dezember** singt um 20.00 Uhr in der Evang. Kirche Hinterzarten das Vokalensemble »Illegato« **Christmas Carols.**

**Am 24.12.15 um 17.00 Uhr** in der evang. Kirche und **am 06.01.16 um 10.30 Uhr** in der kathol. Kirche singt und spielt der ökumenische Chor Hinterzarten jeweils im Rahmen eines Gottesdienstes **das weihnachtliche Spiel: »Warum soll ich das tun?«, komponiert von Uli Führe** aus Buchenbach. Es geht um einen Engel, der beim himmlischen Lob nicht mehr mitmachen will uns so einiges durcheinander bringt und am Ende eine neue, aber anstrengende Aufgabe erhält. Sie sind herzlich eingeladen.

**3.1.2016, 17.00 Uhr: Festliches Neujahrskonzert.** Milen Haralambov - Trompete, Reiko Emura - Orgel. Abendkasse: € 12,00 Schüler/Studenten € 8,00

**24.1., 17.00 Uhr: Popchor'n**

**31.1.1, 17.00 Uhr Gareth Reaks Combo,** Great American Songbook, Jazzstandards

# Schwarzwälder Liedzeilen zum Reformationsjubiläum

Fast 700 Texte, Melodien und Lieder wurden eingereicht, zwölf hatten die Chance, im Liederbuch zum Reformationsjubiläum 2017 aufgenommen zu werden – eines stammt aus der Feder der Lyrikerin Helle Trede aus Hinterzarten.

Vertont wurde der Text vom Thomas Nickisch aus Radevormwald, Kantor für übergemeindliche Arbeit.

In der 15-köpfigen Jury saßen neben dem Ratsvorsitzenden der EKD, Heinrich Bedford-Strohm, Margot Käßmann als Botschafterin fürs Reformationsjubiläum, Poetry-Slammer Thomas Bo Wimmer und unter anderen Songwriter, Kantoren, Autoren, Komponisten. In dem Wettbewerb sollten

Lieder und Texte gefunden werden, die zentrale Themen der Reformation für das 500. Jubiläumsjahr 2017 zeitgemäß musikalisch interpretieren.

Zufälle sind es oft, aus denen sich Überraschendes entfaltet: Trede hatte die Konzertbetreuung für den Auftritt des Popchor'n-Ensembles übernommen. Im Anschluss sprach sie Dirigentin Martina Freytag an, ob sie nicht Lust habe, am Liedwettbewerb »Mein Reformationslied« des Evangelischen Kirchentages und der Evangelischen Kirche in Deutschland teilzunehmen. Tredes Arbeit begann, ihre Gedanken und Einfälle füllten fast ein gesamtes DIN A 5-Heft, ihren Favoriten vertonte Freytag. Nach ein paar Wochen der Anruf: Das Lied wird nicht genommen,

aber der Refrain sei ein idealer Kanontext. Er lautet: »Gott hat eine Spur gelegt über die Welt. Es gilt sein Wort, das uns im Glauben hält.« Uli Führe komponierte dafür eine Melodie – wieder ein Einwand. Der Text wurde daraufhin von der Jury ins Netz gestellt und Thomas Nickisch fand ihn dort. Autorin und Komponist kennen sich nicht. Warum hat Thomas Nickisch gerade diesen Text vertont? Seine spontane Antwort: »Es ist sicherlich, neben der

### Gott hat eine Spur gelegt

*Musik: Thomas Nickisch  
Text: Helle Trede*



komprimierten inhaltlichen Aussage, auch die hier vorliegende Bildhaftigkeit, die einen Komponisten inspiriert und ihm Ideen und Umsetzungen in das Ohr und dann die Finger diktiert.«

Nun hat Helle Trede drei Vertonungen für ihr Werk, es wird zumindest im Hochschwarzwald in allen drei Versionen gesungen werden. Die Kombination Trede / Nickisch wird im gemeinsamen Liederbuch von EKD und Kirchentag für 2017 am 31. Oktober 2016 in einer Auflage von 250 000 Stück erscheinen. Den Abschluss des Wettbewerbs bildete ein Werkstattkonzert in Hildesheim. Dabei kamen die zwölf neuen Lieder erstmalig öffentlich zur Aufführung.

*Martina Seiler (Badischen Zeitung, 24.11.15)*



# amnesty international Ausstellung: Die Menschenrechte

*Im Herbst sollte es anlässlich des 40 jährigen Jubiläums der Hochschwarzwälder ai-Gruppe eine Ausstellung mit den Menschenrechten geben. Leider wurde der ursprünglich avisierte Ort bei der Kirchenwiese nicht erlaubt. Peter Reith, der Vorsitzende der Gruppe, schrieb daraufhin ein fiktives Interview:*

BZ - Ist es war, Sie haben die vom GMR (Gmeinderat) abgelehnte Amnesty Ausstellung nun doch aufgehängt ?



Reith - Ja, warum, stört Sie das auch ?

BZ - Haben Sie den GMR nun umstimmen können ?

R - Nein, den habe ich nicht mehr gefragt.

BZ - Befürchten Sie da keine Konsequenzen ?

R - Warum ?

BZ - Was machen Sie, wenn der GMR Sie auffordert, die Ausstellung unverzüglich wieder ab zu bauen ?

R - Dann baue ich sie wieder ab. In 4 Wochen.

BZ - Und Sie glauben, darauf läßt sich der

GMR ein ?

R - Da bin ich mir sicher.

BZ - Wie kommen Sie darauf ?

R - Diese Ausstellung ist eine Kunstausstellung und kein Gemeinderat wird sich der Lächerlichkeit preis geben.

BZ - Das war die Ausstellung vor Ihrer Anfrage ja auch schon.

R - Stimmt, aber da wußte der GMR ja auch nicht, das es sich um eine Kunstausstellung handelt.

BZ - Warum haben Sie das denn nicht schon bei Ihrer Anfrage gesagt ?

R - Da wußte ich das selbst noch nicht.

BZ - Wie nun, hatten Sie da die Ausstellung noch gar nicht gesehen ?

R - Nein, das habe ich erst beim Auspacken bemerkt. Auf allen Plakaten waren Teile rausgeschnitten. Stellenweise fehlten Text Teile. Ich wollte sie schon wegen Beschädigungen zurücksenden...

BZ - Was ist das Besondere an der Menschenrechtsausstellung ?

R - Es handelt sich um ein Werk von CATHARINA HOOPS, Kiel - muthesius - Kunsthochschule, gestaltet für die Amnesty Gruppe Schleswig, gesponsert und unterstützt von der Stadt Schleswig. Der Betrachter sieht nicht nur Text - er muss auch nachdenken.

BZ - Was bezwecken Sie mit dieser „Menschenrechtsstraße“ wie Sie sie nennen ?

R - Ich träume davon, das der Betrachter und Leser der Präambel, besonders auch anders gläubige sich darüber klar werden,

das die Allg. Erkl. der Menschenrechte die Grundlage unseres Grundgesetzes ist. Bei uns haben Frauen die gleichen rechte wie die Männer – es herrscht Religionsfrei-



heit – niemand darf zwangsverheiratet werden usw.. Wer in unser Land flüchtet, muss unser Grundgesetz akzeptieren.



Aber dazu muss er es erst einmal kennen lernen. Dazu möchten wir eine Gelegenheit schaffen...

# Ausflug nach Nöggenschwiel

## Das Rosendorf auf dem Hotzenwald

Nach einem abwechslungsreichem Programm für die ökumenischen Gemeinde und Seniorennachmittage wollten wir zum Abschluss vor dem Sommer wieder einen Ausflug machen. Nach einer anfänglich mühsamen Anmeldephase waren wir dann am 25. Juni 2015 doch ca. 30 Mitfahrende, die in das Rosendorf Nöggenschwiel auf dem Hotzenwald wollten. Ein grosser Bus, viel gut gelaunte Gäste, blauer Himmel und eine Fahrt durch die wunderschöne Landschaft des Schwarzwaldes, hinüber auf den Hotzenwald. Eine Führung durch das Dorf - auch aussen herum - zeigte, was die Bewohner sich vorgenommen hatten: Vor jedem Haus und auf jedem freien Platz konnten wir die Pracht bewundern und geniessen. Selbst die Ältesten unter uns bewältigten mühelos die Wege: Da wurde schon mal die 90-Jährige



von der 84-Jährigen an die Hand genommen, da waren viele begeistert von den Schilderungen, wie zum Beispiel dass die nicht so häufigen Ramplerrosen sich hier und da einen Baum für ihre prachtvollen Wucherungen (mehrere Meter hoch) aussuchten, dass auf den angepflanzten Plätzen, Einwohner ehrenamtlich die Pflege übernehmen, dass dort nie gegossen wird, weil das Wurzelwerk sich in der Tiefe der Erde bedienen muss und anderes mehr. Vorbei an einem bezaubernden Duftgarten, der wirklich süchtig macht und immer wieder einzelnen Rosensorten mit ihren unvergleichlich schönen Blüten. Nach 1-2 Stunden Unterwegssein im Rosendorf gab es natürlich noch ein Vesper, bevor wir den Bus wieder zur Heimfahrt bestiegen. Im Bus wurden wir, kurz bevor wir daheim waren, noch überrascht von einem Solo, gesungen über Mikrofon von Hildegard Straub, eine der ältesten Teilnehmerinnen und treuen Besucherinnen unserer ökumenischen Gemeinde-



und Seniorennachmittage. Die positiven Rückmeldungen zu unseren Programmen lassen uns freudig in die Zukunft schauen und planen. Wer Anregungen hat, melde sich gerne bei uns.

*Helle Trede*



Duftende Rosen (oben)  
und natürlich: Rosenlikör!





## Brot für die Welt

**BROT FÜR DIE WELT...** macht deutlich: »Satt ist nicht genug!« Der Bekämpfung von Mangelernährung, dem sogenannten »stillen Hunger« gilt höchste Priorität: Rund eine Milliarde(!) Menschen leiden an Mangelernährung. Für uns ist es nur eine kurze Notiz und wir wenden uns rasch angenehmeren Themen zu. Für die, die es betrifft, ist es harter Alltag: Sie werden zwar satt, aber auch krank: Gerade wer als junger Mensch zu wenig Vitamine und Mineralstoffe zu sich nimmt, kann in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung beeinträchtigt werden, Probleme beim Lernen haben und in Folge dessen keine Berufsausbildung machen. Bildung ist aber der Schlüssel zur Überwindung von Armut. Dadurch schadet Mangelernährung nicht nur den Betroffenen, sondern bremst die Zukunft eines ganzen Landes. Brot für die Welt, das evangelische Hilfswerk arbeitet seit über 50 Jahren mit Partnerorganisationen vor Ort zusammen, um diese Situation zu verbessern. Die einheimischen Fachleute unterrich-

ten die Menschen in den Dörfern in gesunder Erhärtung und zeigen ihnen, wie sie ihren eigenen Gemüsegarten anlegen können. Ein Gemüsegarten, der die ganze Familie mit gesunder Nahrung versorgt. Und so ein Garten verändert nicht nur den Speisezettel, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Menschen. Sie können sich selbst mit allem versorgen, was sie für ein gutes Leben brauchen.

### So kann bspw. geholfen werden:

- Paket mit 100 HIV-Tests: 40 €
- Auffrischkurs für fünf Hebammen: 114 €
- Zwölfwöchigen Lehrgang pro Gesundheitshelfer: 152 €

### Das wird zum Beispiel gebraucht:

- Saatgut-Paket für einen Küchengarten: 30 €
- Informationsveranstaltung für 100 Personen über nachhaltigen Landbau: 100 €
- Schulung von zehn Bauern/Bäuerinnen in organischem Anbau: 200 €



Kinder brauchen mehr als Brot. Ohne Vitamine und Mineralstoffe leidet ihre Entwicklung. Weltweit ist jeder 3. Mensch mangelernährt. Ihre Spende hilft.

Mitglied der  
OCT Alliance

**Brot**  
für die Welt

Dem Gemeindebrief liegen Überweisungsträger bei, den Sie für eine Spende benutzen können. Wenn Sie darauf Ihre Anschrift vermerken, erhalten Sie auf jeden Fall eine Spendenquittung. Oft wird der Überweisungsträger bis € 100,- vom Finanzamt auch so anerkannt (aber fragen Sie lieber nach).





Bärenhofkapelle in Titisee, Kapellenweg, 79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg, (nahe der Ausfahrt der B31 nach Titisee)



Glockenspiel bei der Kirche zu den 12 Aposteln, Hinterzarten, Adlerweg 13, 79856 Hinterzarten



Glockenturm vor dem Gemeindezentrum in Falkau, Sägebühlweg 6, 79868 Feldberg-Falkau (5 Min. vom Bahnhof)

# Aus dem Gästebuch

**Ob diese Gedanken für Sie ein Grund sein könnten, für sich und andere zu beten?**

## **Juni**

Danke, Vater, für die schönen Tage, die wir hier verbringen durften. Bitte schütze meinen ... und seine ... im fernen ..., dass sie merken, du bist bei ihnen. Danke.

## **Juli**

Danke für die Möglichkeit, hier jedes Jahr so wunderbar wandern zu können. Die Wanderschnecken K. & I.

## **August**

Herr, Du allein kennst meine Sorgen - hilf mir und gib mir Deinen Trost. Halte Deine schützende Hand über meine Lieben.

## **September**

Die Zeit, sie rinnt ... In Erinnerung an M...

Lieber Vater, mein Herz ist so voller Demut und ich danke Dir, dass meine Freundin ... es möglich macht, dass ich hier neue Kraft sammeln kann, um weiterhin für ... da zu sein. Bitte, Vater, schenke uns noch eine gemeinsame Zeit.

Lieber Vater, bitte bewahre ... und heile sein Bein. Danke für alle, die sich jetzt um ihn kümmern.

## **Oktober**

Lieber Gott, beschütze meine Familie und hilf mir, mein Leben in den Griff zu bekommen.

Gott, bitte gib mir Glauben.

Es ist eine hilfreiche Erinnerung an die von Gott geschenkte Würde an jeden Menschen, dass die Menschenrechte am Eingang in Gottes Haus zu lesen sind.

Lieber Heiland, für mein bisheriges Leben mit Sorgen und Freunden herzlichen Dank. Bitte lass mich mein Urenkelchen ... sehen. Auch die Oma, die es unschuldig nicht sehen darf.

## **November**

Bitte, lieber Gott, mache uns wieder gesund. Dankeschön.

## **Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten - Breitnau und Feldberg -Titisee**

**D-79856 Hinterzarten, Adlerweg 13**

Tel: 07652 234 FAX: - 5036

Mail:

Ev.Jakobusgemeinde.HTZ@t-online.de

**Sekretärin: Christina Winterhalder**

Bürozeiten der Sekretärin:

Di und Do 9 - 11.30 Uhr, Fr 15 - 17 Uhr

**Pfarrer: Hellmuth Wolff**

79856 Hinterzarten, Adlerweg 13

Tel: 07652 / 234

homepage: [eki-hinterzarten.de](http://eki-hinterzarten.de)

## **Bankverbindung:**

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten, Sparkasse Hochschwarzwald  
IBAN: DE11 6805 1004 00040060 29

**Redaktion:** Helle Trede und Hellmuth Wolff (V.i.S.d.P.)

**Bilder:** S. 2: Ursula Bredau, S.9 evang. Landeskirche, S. 9: Peter Reith  
S. 10 ganz links: Henriette Hess, S. 12 Erik Stier, alle anderen: H. Wolff

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den kommunalen Veröffentlichungen